

Rede von Marion Schunck-Zenker vor der Wahl zur Bürgermeisterkandidatin am 24. April 2020

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Tagesordnung sieht an dieser Stelle die Wahl des Kandidaten/der Kandidatin für das Amt des/der BürgermeisterIn der Stadt Linnich vor.

Ich habe die Ehre dieses Amt seit der letzten Wahl am 27. September 2015 ausfüllen zu dürfen, nachdem Ihr, liebe Genossinnen und Genossen mir im Vorfeld Euer Vertrauen ausgesprochen hattet.

Fünf Jahre sind eigentlich keine wahnsinnig lange Zeit, aber wenn man zurückschaut und sieht, was seitdem alles passiert ist, rechtfertigt das aus meiner Sicht den kurzen Blick zurück auf diese Zeit, von der vielleicht das ein oder andere in der unglaublichen Schnellebigkeit, die unser Zeitalter kennzeichnet, bereits in Vergessenheit geraten ist.

Bei der Kandidatenaufstellung vor fünf Jahren sah die Tagesordnung an dieser Stelle die Vorstellung der Kandidatin vor, und bereits 2015 habe ich diese Vorstellung weniger auf persönliches bezogen, dass Euch allen hinlänglich bekannt war und ist, sondern auf die Vorstellung der Erwartungen und Anforderungen, die wir als Linnichs Sozialdemokraten an eine Bürgermeisterin haben. Und demfolgend natürlich auf die Frage, wie und warum gerade ich diese Erwartungen als Eure Kandidatin erfülle.

Auch wenn fünf Jahre vergangen sind, heute geht es im Kern immer noch genau oder wieder im gleichen Maße um diese Frage: Wie erfülle ich unsere Erwartungen an eine Bürgermeisterkandidatin für unsere schöne Stadt.

Die Frage nach den Erwartungen haben wir Linnicher Sozialdemokraten vor fünf Jahren gemeinsam anhand des Offensichtlichen beantwortet: Wir wollten endlich Bewegung, wir wollen das sich endlich etwas ändert, wir wollen den politischen Wechsel in unserer Heimatstadt. Wir wollten, dass unsere politischen Initiativen, die von Ortsverein und Fraktion angestoßen und vorangetrieben worden sind, von einer gestaltenden und handelnden Verwaltungsspitze getragen und bewegt werden. Wir wollten eine Chance, Linnich endlich wieder voran zu bringen, und zwar eine gute, möglicherweise eine einmalig gute Chance.

Wir haben diese Chance bekommen!

Nachdem es uns bereits im ersten Wahlgang gelungen war, mit deutlichem Vorsprung vor dem damaligen Amtsinhaber und den weiteren vier Bewerbern ins Ziel zu gehen, lag das Ergebnis der Stichwahl bei 79% für mich als Eure Kandidatin.

Damit haben wir die Chance bekommen, unsere Ziele und Erwartungen umzusetzen, und ,-was noch viel wichtiger ist, - wir haben diese Chance genutzt!

Auch mit mir als Bürgermeisterin hatten wir in der Wahlperiode, die jetzt ausläuft, keine alleinige Mehrheit im Stadtrat. Die zahlenmäßig stärkste Fraktion ist die CDU Fraktion, - aber gemeinsam ist es uns in den letzten fünf Jahren gelungen, unsere SPD als stärkste Fraktion zu installieren. Gemeinsam mit mir als Bürgermeisterin ist es gelungen, dass in Linnich in allen dreizehn Ortsteilen Linnichs Sozialdemokraten als die maßgeblich gestaltende und wirkende Kraft wahrgenommen wird. Selbst die zahlenmäßig stärkste Fraktion empfindet sich selbst als „in der Opposition befindlich“, sie nimmt also wahr, dass wir das Geschäft machen und die Wünsche und Aufträge unserer Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und vorantreiben. Als Bürgermeisterin stehe ich dabei natürlich allein aus dieser Funktion deutlich im Fokus. Das genau ist meine Aufgabe, dass die Menschen in unserer Stadt sich ernstgenommen fühlen, dass Sie sich mit ihren Anliegen und Wünschen an die Bürgermeisterin und die Linnicher Sozialdemokraten wenden können und zuverlässig wissen, dass sie eine Antwort und am besten auch eine Lösung bekommen.

Ich bin überzeugt, dass mir dies als eure Bürgermeisterin in den zurückliegenden Jahren gelungen ist und durch die starke Präsenz in allen Ortschaften auch meine Wertschätzung für unsere Bürgerinnen und Bürger deutlich wahrgenommen wird. Das kostet viel Zeit, aber unsere Stadt mit ihren Ortschaften ist schön und ich lebe – wie viele von Euch - gerne hier. Linnich liegt mir am Herzen.

Das ist auch kein Wunder, denn auch, wenn man es im Alltag vielleicht schnell übersieht: Unsere Stadt hat viel zu bieten: Unser Stadtkern ist mit seinem Promenadenring, unseren Plätzen, Kirchen

und Bauten und unsere Dörfern mit so vielen schönen Ecken, Schmuckstücken und vor allem den ganz besonderen Menschen.

Und ja, diese Aufgabe, für die Menschen hier vor Ort da zu sein, ein offenes Ohr zu haben, die wunderbare ehrenamtlichen Leistungen in so vielen Bereichen zu wertschätzen, aber auch eine gute Repräsentantin unserer Stadt nach außen zu sein, macht viel Spaß und Freude.

Aber wir sind lange noch nicht am Ziel. Immer noch treffe ich auf Menschen, die sich jetzt mit dem Gedanken tragen, sich in unserer Stadt zu engagieren, zu investieren, gemeinsam mit uns Linnich zu stützen und zu fördern, die mir dann aber sagen „Linnich hatte ich bisher gar nicht auf dem Schirm, da hat es ja jahrelang keine Entwicklung gegeben.“

Gerade dieses Thema: Die Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt, aber auch das Bild unserer Stadt nach außen war ein wichtiges Anliegen bei meinem Amtsantritt vor fünf Jahren.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin angetreten um etwas zu verändern, - um genau das zu verändern, um Stillstand aufzubrechen.

Und ich glaube heute dürfen wir feststellen, es ist gelungen. Die gleichen Menschen, die mir sagen, dass sie Linnich nicht im Fokus hatten, sind diejenigen, die heute durchaus beeindruckt sagen „hier in Linnich tut sich viel“, es sind die Menschen, die jetzt Interesse an unserer Stadt haben.

Haben wir in 2015 noch festgestellt, dass Linnich leider an vielen Stellen von Stillstand, Gleichgültigkeit und mangelndem Engagement geprägt war, so dürfen wir mit Fug und Recht behaupten, dass Linnich jetzt fünf Jahre später an allen Ecken und Enden von Aufbruch, Umbruch und deutlichem Gestaltungswillen geprägt ist.

Das IHK ist an genau den Stellen erfolgreich, die unsere Fraktion im Rat unterstützt haben, wer von Euch in den letzten Tagen mal einen Blick über die Bauabsperrungen auf den Place de Lesquin geworfen hat, sieht da Bauarbeiter, die gefühlt wie Ameisen in guten Tempo baggern, Leitungen legen, verfüllen, ebnen, pflastern und vieles mehr.

Hier entsteht mitten in der Stadt ein zentraler Anlaufplatz mit einem neuen Veranstaltungsort, der seines gleichen sucht. Die Integrations- und Begegnungsstätte hat ja jetzt, da sie erfolgreich ist viele Väter, aber es waren wir, - ganz konkret ich als Bürgermeisterin und Hans als Fraktionsvorsitzender, die gemeinsam dafür Sorgen getragen haben, dass hier Fördermittel von rd. 1,3 Million Euro geflossen sind und das trotz aller Widrigkeiten und Steine, die man uns in den Weg geworfen hat, die Umsetzung und Fertigstellung zum Wohle aller Linnicher und Linnicherinnen gelungen ist und die Halle bereits jetzt auch von vielen Menschen aus Kernstadt und Ortschaften angenommen wird.

Seit 2015 ist es uns gelungen, so viele Fördermittel und Unterstützungen in unsere Stadt zu holen, dass ich bei einer Aufzählung manchmal schon aufpassen muss, nichts zu vergessen. Aber das ist der richtige Weg unsere Entwicklung voranzutreiben und dabei neben den Großprojekten weder die kleinen Anliegen noch – und das ist mir besonders wichtig- die Entwicklung unserer Ortschaften in gleicher Weise nach vorne zu bringen. Aber dieses Vorantreiben passiert mit uns in Verantwortung eben anders als früher nicht mehr nach persönlichen Befindlichkeiten und Vorteilen, sondern ausgewogen zum Wohle aller.

Die Entwicklung der Ortschaften, das Anbinden an die Kernstadt und unsere Infrastruktur, z.B. bei der ärztlichen Versorgung, unserem Krankenhaus und die Möglichkeit für jede Ortschaft sich nach ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten zu entwickeln steht für uns Linnicher Sozialdemokraten gemeinsam an erster Stelle.

Gleichzeitig werden wir auch die Umsetzung der Maßnahmen des IHK mit Augenmaß und Vernunft weiter vorantreiben. Auch diese Aufgabe war eine intensive Herausforderung für mich als Bürgermeisterin in den letzten fünf Jahren. Recht schnell nach meinem Amtsantritt ist mir deutlich geworden, dass die offensichtlichen Zeichen von Stillstand und mangelndem Engagement eben auch in Teilen der Verwaltung genauso zu finden waren. Die Versäumnisse der Vergangenheit aufzuarbeiten, das Haus in eine moderne bürgerorientierte Dienstleistungsverwaltung umzubauen, hat viel Energie und Zeit gekostet. Zum einen da das Ausmaß von fehlender Dokumentation und Nachvollziehbarkeit effektives und vorausschauendes Arbeiten erschwert hat, zum anderen aber auch, weil manchmal unvermeidliche personelle Veränderungen im öffentlichen Dienst deutlich mehr Zeit für die Umsetzung benötigen. Aber auch hier, liebe Genossinnen und Genossen, sind wir auf einem guten Weg. Ich bin als Bürgermeisterin durchaus stolz einer Verwaltung vorstehen zu dürfen,

die in weiten Teilen zu einem schlagkräftigen und bürgernahen Team zusammengewachsen ist. Natürlich ist auch diese Aufgabe noch nicht abgeschlossen, auch eine zweite Amtszeit hält hier genügend Herausforderungen bereit, denen ich mich gerne stellen möchte und denen ich mich mit Euch, liebe Genossinnen und Genossen im Rücken auch weiterhin gewachsen fühle.

Und natürlich gilt dies auch für den Wachstum und den Wandel unserer Stadt. Man muss nicht suchen, um die Zeichen für Veränderung überall zu sehen, aber eben auch nicht um zu sehen, dass noch ein ordentliches Stück Weg vor uns liegt. Und ja, ganz konkret an der Baumaßnahme in der Rurstraße sehen wir auch, dass es nicht so schnell vorangeht, wie wir alle uns das wünschen. Aber das ist ja genau der Punkt, hier hilft kein Resignieren oder Lamentieren, hier hilft nur sich vernünftig aufzustellen intern und mit kompetenten Beratern und dann jede Klippe Tag für Tag aus dem Weg zu räumen. Das ist mühsam und ja es gab Tage, an denen man versucht ist, die „Flinte ins Korn“ zu werfen.

Aber genau das tue ich nicht und genau das tun wir Sozialdemokraten nicht. In der langen Geschichte unserer Partei haben wir immer Rückgrat und Durchhaltevermögen gezeigt, - das will und werde auch ich für unsere Stadt als Eure Kandidatin zeigen!

Rückgrat haben wir übrigens auch ganz deutlich zu Beginn meiner Amtszeit gezeigt, als selbst ernannte sog. besorgte Bürger die Verunsicherung der Menschen für fremdenfeindliche Hetze und Unmenschlichkeit nutzen wollten. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern haben wir klar gemacht, wofür wir stehen. Andere trugen da Bedenken.

Mit der gleichen Bereitschaft unsere Aufgaben zu erledigen, für die die Bürgerinnen und Bürger uns gewählt haben, gehen wir übrigens auch gemeinsam gerade durch diese schwierigen und ungewöhnlichen Zeiten. Die Coronapandemie hat mich als Bürgermeisterin gemeinsam mit der Verwaltung noch einmal vor eine weitere große Herausforderung gestellt. Ich habe bereits am Aschermittwoch auf Grund unserer Nähe in der Verwaltung eine Lagekonferenz eingerichtet und uns auf die Auswirkungen vorbereitet. Mit großem Respekt, aber ruhigem und kühlem Kopf sind wir hier in Linnich durch die Krise gekommen und gemeinsam mit fast allen Fraktionen ist es uns gelungen, die Stadt handlungsfähig zu halten - zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger. Auch hier sind wir als Linnichs Sozialdemokraten die leitende Kraft.

Ich bin überzeugt, dass wir auch diese Aufgabe stemmen werden, das durchaus äußerst unkoordiniert wirkende Auftreten der CDU/FDP Landesregierung, insbesondere in Schulfragen, hat es uns dabei allerdings nicht leicht gemacht. Die Verantwortung wird auf die kommunale Ebene, die Schulträgerinnen und Schulträger und auf die Schullistungen abgewälzt. Es war eine Herkulesaufgabe gemeinsam mit der Schulleitung unserer GAL den Schulstart des 10. Schuljahres am 23.04.2020 zu gewährleisten. Aber auch das ist der Verwaltung mit mir als Bürgermeisterin gelungen, während der Vorsitzende des Schulausschusses noch von der Notwendigkeit einer Sitzung überzeugt werden musste. Ihr seht selbst, mit diesem kleinen Einblick und einigen Schlaglichtern auf die letzten fünf Jahre, wie viel wir in dieser recht kurzen Zeit bewegt haben. Vor fünf Jahren habe ich gesagt, dass Linnich im Vergleich zu den Kommunen um uns herum ins Hintertreffen gelangt ist, - heute rufen die Kollegen bis in den Südkreis bei mir an und fragen, wie wir unsere Stadt auf den Weg gebracht haben.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich darf – an dieser Stelle mal unbescheiden sagen, wir haben vor fünf Jahre eine Chance gewollt, wir haben sie auch mit mir als Bürgermeisterin bekommen und wir haben sie genutzt, nicht für uns oder für mich, sondern für unsere Stadt und die Menschen, die hier leben!

Lasst uns unsere Ziele, lasst uns die Entwicklung unserer Stadt mit all ihren Facetten gemeinsam weiter vorantreiben.

Und liebe Genossinnen und Genossen, damit kein falsche Eindruck entsteht, auch bei Linnichs Sozialdemokraten ist nicht immer alles eitel Sonnenschein, natürlich nicht, auch wir ringen von Zeit zu Zeit miteinander. Aber anders als bei anderen geht es bei diesem Ringen bei uns nie um persönliche Eitelkeiten, sondern immer um die Sache. Wir ringen um den Weg, wie wir unsere Stadt mit all ihren Besonderheiten voranbringen und dabei möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern in allen Ortsteilen gerecht werden können. Wir alle brennen für das, was wir tun und für unsere Stadt für die wir soviel Zeit investieren. Und wenn man für eine Sache brennt, ist es völlig normal und richtig, dass man eben auch schon einmal unterschiedliche Wege zum gemeinsamen Ziel sieht. Dann muss man miteinander

ringen, auch wenn es schon mal weh tut, aber wir können stolz auf dieses Ringen sein, weil es uns am Ende immer gemeinsam vorgebracht hat und weil wir eben nicht planlos und durcheinander wirken, wie andere Fraktionen durchaus schon mal.

Deswegen liebe Genossinnen und Genossen, verspreche ich Euch heute nicht, dass es weniger intensiv und zeitaufreibend mit mir als Eurer Kandidatin wird, aber ich verspreche Euch, dass ich als Eure Kandidatin für das Amt der Bürgermeisterin der Stadt Linnich und in einer zweiten Amtszeit als Bürgermeisterin weiter mit dem selben Einsatz und der selben Leidenschaft für unsere Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger und auch für Linnichs Sozialdemokraten ringen werde wie bisher.

Linnich ist nach Jahrzehnten aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Vor unserer Stadt und allen Ortschaften liegt noch ein weiter Weg, den ich gerne als Bürgermeisterin weiter mit Euch gestalten möchte.

Ich bitte Euch daher um Euer Vertrauen und Eure Stimme aber auch heute bitte ich Euch gleichzeitig um viel mehr. Ich bitte um Eure Unterstützung für die ganze Kandidatur, denn genauso wie eine Bürgermeisterin nur gemeinsam mit uns allen, die wir hier in Linnich leben, stark für unsere Stadt sein kann, genauso kann ich als Kandidatin nur mit Eurer Unterstützung stark sein.